

Themenblätter für die Grundschule

Frühjahr 2008_Nr. 4

> **Spielplanpuzzle DIN A0**
> **64 Auschneidefiguren**

**Grundsätzlich gemeinsam,
friedlich und gerecht**

Korinna Antony

♂ steht für die männliche
und weibliche Form des
vorangehenden Begriffs

Grundsätzlich gemeinsam

Die bisher erschienenen Ausgaben der „Themenblätter für die Grundschule“ haben sich mit den Grundrechten Nr. 2, 3 und 6 aus dem Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland beschäftigt (siehe Infobox unten). Das vorliegende Material behandelt nun die wichtigste Norm des Grundgesetzes, welche nach allgemeiner Auffassung den Ursprung der Menschenrechtsbestimmungen der Artikel 2 bis 19 GG darstellt. Sie ist die Grundlage des staatlichen Selbstverständnisses der Bundesrepublik Deutschland.

→ Artikel 1

- (1) Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.
(2) Das Deutsche Volk bekennt sich darum zu unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt.

www.bundestag.de

Die vorliegende Ausgabe enthält Spielmaterial für den Grundschulunterricht, mit dem Sie den Artikel 1 GG, aber auch sehr viele andere Themen bearbeiten können. Konkrete Vorschläge finden Sie im Folgenden.

Die Redaktion

Menschenrechte und Kinderrechte

Im Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland sind die Grundrechte in den Artikeln 1 bis 19 festgelegt. Hier ist die Rede von „Menschen“, „Personen“, „Deutschen“, „Männern“ und „Frauen“. Explizit werden „Kinder“ nur in Artikel 6 und 7 erwähnt. Diese befassen sich mit dem Schulwesen sowie den Rechten für eheliche und nichteheliche Kinder. Kinderrechte werden nicht direkt angesprochen; doch hat die Vollversammlung der Vereinten Nationen 1989 eine Vereinbarung über Kinderrechte beschlossen, die 1992 auch in der Bundesrepublik Deutschland in Kraft getreten ist. Diese UN-Kinderrechtskonvention behandelt u.a.: Recht auf Leben, Gleichheit, Gesundheit, soziale Sicherheit, Bildung, Spiel und Freizeit, freie Meinungsäußerung, gewaltfreie Erziehung, Schutz vor sexuellem Missbrauch, Betreuung bei Behinderung (im Wortlaut zu finden unter www.bpb.de).

Impressum

Herausgegeben von der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb
Adenauerallee 86, 53113 Bonn
www.bpb.de
E-Mail der Redaktion: moeckel@bpb.de (hier keine Bestellungen!)

Redaktion: Iris Möckel (verantwortlich)
Illustratorin: Annika Leese, Bonn, www.leeses.de
Autorin: Korinna Antony

Gestaltung: Leitwerk. Büro für Kommunikation, Köln, www.leitwerk.com

Druck: Mareis Druck,
Weißenhorn
Papier: Schneidersöhne
PlanoNature FSC

Text und Illustrationen sind urheberrechtlich geschützt.
Der Text kann in Schulen zu Unterrichtszwecken vergütungsfrei
vervielfältigt werden.

1. Auflage: Januar 2008
ISSN 0944-8357
Bestell-Nr. 5.347

Politische Bildung in der Grundschule

Der Politologe Bodo Zeuner definiert in einem „umgangssprachlichen Konsens“ Politik als „die Regelung der öffentlichen, also alle Bürger[♂] eines Gemeinwesens betreffenden Angelegenheiten“. Diese Deutung scheint bei dem Anliegen, politische Bildung in der Grundschule den Schüler[♂] nahe zu bringen, realisierbar.

In den Grundschulrichtlinien der verschiedenen Bundesländer ist das „soziale Lernen“ Aufgabe und Ziel zugleich. Die Arbeit in der Grundschule beinhaltet immer auch erziehenden Unterricht, der die Schüler[♂] darin unterstützen soll, „tragfähige Wertvorstellungen im Sinne der demokratischen Grundordnung zu gewinnen“ (aus: Richtlinien und Lehrpläne in NRW 2003, S. 17). Die Richtlinien „unterstützen die Entwicklung von Werthaltungen und Einstellungen, die für das Leben in einer demokratischen Gesellschaft unverzichtbar sind“, heißt es dort weiter.

Fortsetzung auf Seite 61

Themenblätter für die Grundschule

Bisher sind erschienen:

Nr.1: Mädchen und Jungen sind gleichberechtigt

Bestell-Nr. 5350

Nr.2: Meine Freiheit, deine Freiheit

Bestell-Nr. 5349

Nr. 3: Allerlei Familienbande

Bestell-Nr. 5348

Nr. 4: Grundsätzlich gemeinsam, friedlich und gerecht

Bestell-Nr. 5347

Zu bestellen: www.bpb.de > Lernen

oder: Fax (0228) 99 5 15 -113 (z.Hd. Herrn Dreike)

Fortsetzung von Seite 2

Tipp: Lehrpläne für den Unterricht mit politischen Bildungsinhalten finden Sie unter: www.lehrplaene.org. Suchfunktionen u.a. nach Stichworten, Jahrgangsstufen und Ländern.

→ Beispiel eines aktuellen Lehrplans

Zum Bildungsauftrag der Grundschule gehört es, individuelle Bedürfnisse und gesellschaftliche Anforderungen aufeinander zu beziehen. Die Auseinandersetzung mit Fragen nach Rechten und Pflichten im Zusammenleben von Menschen, sei es in der Familie, in der Klassen- und Schulgemeinschaft oder in der politischen Gesellschaft, bahnt ein Verständnis der demokratischen Grundprinzipien an. Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler Strategien des Konfliktlösens als Basis für verantwortliches Handeln und aktive Teilhabe am gesellschaftlichen und politischen Leben kennen und anzuwenden.

Niedersachsen/Sachunterricht – Grundschule – 1–4 /2006/Seite 12

→ Lernvoraussetzungen

Schüler*innen kommen mit verschiedenen Voraussetzungen auf Grund ihrer ethnischen und kulturellen Herkunft, mit vielfältigen Normen und Traditionen sowie mit den unterschiedlichsten Lebens- und Erfahrungsbedingungen in die Schule. Einzelkinder, Alleinerziehende, Berufstätigkeit beider Elternteile, Fehlen von Grenzen und Regeln innerhalb der Kleingruppen, verändertes Freizeitverhalten, Reizarmut durch fehlende Bewegung einerseits, Reizüberflutung durch visuelle Medien andererseits sind nur einige Aspekte. Das veränderte Lebensumfeld der Schüler*innen kann zu Entwicklungsdefiziten führen, wodurch vielschichtige Probleme entstehen können.

Ein gedeihliches Miteinander kann man durch Hilfestellungen, Anregungen und durch die Einbeziehung selbst erarbeiteter Regeln und Einsichten anregen. Kinder sollen dazu angeleitet werden, soziale Verantwortung zu übernehmen, indem sie Mitdenken und Mitgestalten lernen. Soziales Lernen ist unweigerlich die Voraussetzung für demokratische Grunderfahrungen und Lernprozesse. Es findet – bewusst und unbewusst, gewollt und ungewollt – überall statt. Schule hat deshalb die vorrangige Aufgabe, „jedem Kind zu helfen, eine eigenständige, Ich-starke, beziehungs- und gemeinschaftsfähige Persönlichkeit zu werden“ (Peter Massing: *Politische Bildung von Anfang an*, S. 20, hrsg. D. Richter, Schriftenreihe der bpb 2005).

Der Spielplan und die Figuren

Die Beschaffung geeigneter Materialien und Medien stellt oftmals ein organisatorisches und zeitintensives Problem bei der Vorbereitung und Durchführung von Unterricht dar. Hier können die vorliegenden Arbeitsmaterialien eine Entlastung bringen. Dabei ist es möglich, in vielen unterschiedlichen Situationen flexibel unter verschiedenen Aspekten das Material immer wieder bereitzustellen und zu variieren, damit die Schüler*innen auf vertrautem Terrain arbeiten können.

→ Vor dem ersten Gebrauch

Das Material aus dieser Ausgabe kann zu einer großen oder mehreren kleineren Landschaften bzw. Ansiedlungen, einem so genannten Spielplan, zusammengesetzt werden. Damit der Spielplan und die Figuren nebst Zubehör auch für weitere Themen immer wieder neu verwendbar bleiben, sollte das Material vor dem ersten Gebrauch coloriert, laminiert und ausgeschnitten werden. Zum Colorieren: siehe Arbeitsvorschläge in „Themenblätter für die Grundschule Nr. 3: Allerlei Familienbande“. Vorschlag dort: zusammengehörige Familienmitglieder mit gleichfarbigen Oberteilen/Pullovern/ Jacken auszumalen. Die Personen können dann flexibel mit Klebestreifen auf dem Spielplan fixiert werden. So ist eine Veränderung der Positionen von Personen und Utensilien leicht möglich. Sie können auch weiteres Material selbst herstellen (z.B. Sprechblasen), die Sie ebenfalls laminieren und mit wasserlöslichem Folienstift beschriften (lassen) können. Auch Fotos von weiteren Gegenständen (z.B. aus Zeitschriften oder Prospekten ausgeschnitten) können je nach Thema von den Schülern*innen besorgt werden.

Zur leichteren Handhabung und zum besseren Wiederfinden haben die Figuren auf der Rückseite Nummern. Ihre Gesichter sind nur angedeutet. So können den Personen mit Folienstiften je nach Situation und Gefühlslage individuelle Gesichtszüge verliehen oder diese während der Arbeit verändert werden.

→ Verwendungsmöglichkeiten

Der Spielplan und die Figuren sind vielfältig einsetzbar:

- als stummer Impuls zur Hinführung zu einem Problem
- zur Darstellung einer Momentaufnahme zwecks besserer Übersicht
- zur Erkennung eventueller Denkfehler
- als Tipp zur Heranführung an eine Problemlösung
- zur Veranschaulichung von Ergebnissen
- zur Ergebnissicherung
- zum Erkennen weiterer Lösungsmöglichkeiten

Das Material ist sowohl für die Hand der Lehrperson als auch zur Nutzung durch die Schüler*innen geeignet. Dabei sind verschiedene Arbeits- und Sozialformen im Unterricht möglich:

- Einzel- und Partnerarbeit
- Rollenspiele
- gemeinsames Erarbeiten
- Kreisgespräche
- Stationsbetrieb oder auch die
- Erledigung von Zusatzaufgaben

Eingebettet in den weiter unten erläuterten Stationsbetrieb kann die Lehrperson die Schüler*innen selbstständig arbeiten lassen. So lässt sich auf der nonverbalen Ebene agieren; Kindern mit sprachlichen Problemen wird eine zusätzliche Möglichkeit des Erfassens, des Kommunizierens und damit der Problembewältigung geboten. Aufgaben können dann auf Arbeitskarten in Form von Forscheraufträgen vergeben werden.

Vorschlag: Stationsbetrieb



Gedanken zur Planungsarbeit

Bei der Planung müssen vielfältige Aspekte berücksichtigt werden:

- Thema, Vorhaben, Ziele
- klassenbezogene und personale Vorgaben
- Arbeits- und Sozialformen
- Materialien, Medien
- mögliche Verknüpfungen

Durch entdeckendes und handlungsorientiertes Lernen besteht die Möglichkeit, die Erfahrungen der Kinder aufzugreifen, zu erweitern, den Forschungsdrang zu nutzen und zu fördern sowie erworbene Kompetenzen in den Alltag einfließen zu lassen. Durch die unterschiedlichen Zugriffsweisen können die Motivation gesteigert, Zusammenhänge entdeckt und das Verständnis erweitert werden.



Vorüberlegungen

Der Stationsbetrieb (s. Laufzettel) versteht sich als Anregung und Ideenfindung. Er kann übernommen, beliebig verändert oder ergänzt werden. Es ist der Lehrerin/ä überlassen, wie viele Stationen der Laufzettel umfasst bzw. jedes Kind erledigen soll.

Es bietet sich an, viele Stationen zu zweit, zu dritt oder zu viert bearbeiten zu lassen. Für das Rollenspiel können sich mehrere Kinder zusammenfinden. Zur Dokumentation und zur späteren Nachbereitung kann jedes Kind ein Lerntagebuch führen, in welchem sich der Laufzettel befindet, und in das eigene Ideen und Lösungsvorschläge zu den einzelnen Stationen notiert oder Bilder und Skizzen hineingeklebt werden. Vor und nach Stunden mit Stationsarbeit sollte nach Möglichkeit im Plenum kurz besprochen werden, was den Schülern/ä wichtig war. Auch sollten Fragen geklärt und Ergebnisse vorgestellt werden dürfen.



Erläuterungen und Anregungen zu den Stationen

Station ■ 1 ■ Allgemeine, gedankliche Auseinandersetzung mit dem Thema

In der Methoden-Kiste der bpb befinden sich zahlreiche Anregungen, um sich in der Gruppe mit einem Thema auseinanderzusetzen. Dies geschieht meist verbal und kann als Diskussionsgrundlage im Plenum dienen (www.bpb.de, unter Lernen und Methoden-Kiste). Neben vielfältigen Ideen sind dort zu finden:

- verschiedene Impulsbeispiele
- rotierendes Partnergespräch
- Fish-Bowl
- Mind-Map

Zu Station ■ 2 ■ Zeitungsausschnitt

Die Kinder erhalten - passend zum Thema - einen Zeitungsausschnitt oder einen Lesetext, worin beispielsweise das zu behandelnde Thema dargestellt wird. Sie sollen zunächst in der Kleingruppe das Problem erfassen, verbalisieren und im Lerntagebuch vermerken. Möglich ist auch, dass sie versuchen, eine erste Lösung zu überdenken.

Zu Station ■ 3 ■ Spielplan

Vorbereitung: Colorieren und Laminieren des Materials

Die Kinder haben einen Teil des Spielplans sowie Personen und notwendige Utensilien zur Verfügung. Auf einer Arbeitskarte erhalten sie den Auftrag, zu einer bestimmten, zum Thema passenden Situation, die Personen zu positionieren und sich eine Handlung auszudenken. Den Kindern stehen zusätzlich Blanko-Sprechblasen zur Verfügung, die sie nach Bedarf ausfüllen und dann den Personen zuordnen. Wenn vorhanden, kann der Spielplan mit einer Digitalkamera in unterschiedlichen Phasen für das Lerntagebuch fotografiert werden. Dort können die Ideen auch skizziert oder notiert werden.

Zu Station ■ 4 ■ Rollenspiel

Zum Thema sollen sich die Kinder eine kurze Spielszene ausdenken, die wahlweise ein offenes Ende als Diskussionsangebot hat oder eine Möglichkeit der Problemlösung enthält, die im Plenum diskutiert werden kann.

Zu Station ■ 5 ■ Piktogramm oder ähnliche bildliche Darstellung

Die Kinder überlegen sich, um welches Recht oder Unrecht im Rahmen des behandelten Menschen- oder Kinderrechts es sich handelt, und schreiben es auf eine Pappe. Sie versuchen, das Thema bildlich umzusetzen, beispielsweise in Form einer szenischen Darstellung, eines provozierenden Plakates oder eines Piktogramms.

Zu Station ■ 6 ■ Internetrecherche

Die Kinder suchen auf vorgegebenen Seiten im Internet Informationen zu dem Thema der Stationen. Sie notieren wichtige Punkte. *Diverse Kinderseiten hierzu sind zu finden:* www.seitenstark.de

Zu Station ■ 7 ■ eigener Zeitungsartikel

Um die „Öffentlichkeit“ auf einen denkbaren Missstand aufmerksam zu machen, entwerfen die Kinder zu ihrer Geschichte von Station 3 oder Station 5 Zeitungsartikel. Diese können an einer Infowand gesammelt werden.

Zu Station ■ 8 ■ Spiel, Rätsel oder Arbeitsblatt

Hier können eigene Spiele, Rätsel oder Arbeitsblätter zum Thema eingesetzt werden.

→ Laufzettel / Name:

Stationen zum Thema:

	in Arbeit	erledigt
1. allgemeine, gedankliche Auseinandersetzung mit dem Thema (siehe: Methoden-Kiste der bpb)	☐	☐
2. Zeitungsausschnitt/Lesetext zum Thema	☐	☐
3. Spielplan plus beiliegendes Material	☐	☐
4. Rollenspiel	☐	☐
5. Piktogramm oder ähnliche bildliche Darstellung	☐	☐
6. Internetrecherche	☐	☐
7. Entwurf eines eigenen Artikels	☐	☐
8. Spiel, Rätsel oder Arbeitsblatt	☐	☐

→ **Ergebnissicherung**

Das Lerntagebuch, das während der Stationsarbeit geführt werden kann, bietet gleichzeitig eine Möglichkeit der Ergebnissicherung.

Zum Abschluss des behandelten Themas können zusätzlich alle Ergebnisse zu einer Ausstellung zusammengefasst und den Mitschüler*innen oder auch anderen Klassen präsentiert werden. Wichtig ist, dass die Kinder die Möglichkeit erhalten, ihre verschiedenen Lösungen vorzustellen, indem sie noch einmal die Station 1 aufgreifen, die Situationen von den Spielplänen zu Ende führen und/oder die Rollenspiele vorführen dürfen. Die eigenen Zeitungsartikel können auf einem Plakat gesammelt oder, falls vorhanden, in einer Schülerzeitung veröffentlicht werden. Aus den Bildern, Plakaten oder Piktogrammen können eines oder mehrere per Abstimmung ausgewählt werden, die nach Meinung der Kinder das besprochene Thema am deutlichsten darstellen.

→ **Beispiel: Stationsbetrieb zum Thema Mobbing**

Bei Mobbing handelt sich um aggressive Handlungen, die gegen eine Person oder Personengruppe gerichtet sind. Es entsteht eine Täter-Opfer-Beziehung, bei welcher der Täter*in dem Opfer physisch oder/und psychisch überlegen ist. Es fängt meist mit Rängeleien und Raufereien an, die sowohl körperlich als auch verbal in Form von Hänkeln, Auslachen oder Bloßstellen stattfinden können und zu einer Ausgrenzung des Opfers führen.

Mobbing ist inzwischen auch ein Thema in den Grundschulen. Den Schüler*innen sollte bewusst gemacht werden, dass bestimmte Handlungen keine Spielerei mehr sind, sondern andere physisch und psychisch erheblich verletzen können. Im Vorfeld sollte in der Gruppe der Begriff „Mobbing“ geklärt werden. Je nach Schulform und Alter der Kinder kann dies durch Erläuterung der Lehrperson geschehen oder über einen Arbeitsauftrag an die Schüler*innen weitergegeben werden.

→ **Tipp**

- Themenblätter im Unterricht Nr. 16: „Mobbing“ von Günther Gugel, herausgegeben von der bpb (zwei verschiedene Arbeitsblätter sowie Lehrerhinweise): www.bpb.de/publikationen

→ **Laufzettel / Name:****Stationen zum Thema Mobbing**

	in Arbeit	erledigt
1. Cluster, auch Mind-Map genannt	☐	☐
2. Zeitungsausschnitt/Lesetext zum Thema	☐	☐
3. Spielplan plus beiliegendes Material	☐	☐
4. Rollenspiel	☐	☐
5. Bilder	☐	☐
6. Internetrecherche	☐	☐
7. Sammeln von Lösungsmöglichkeiten	☐	☐
8. Spiel	☐	☐

→ **Erläuterungen und Anregungen zu den Stationen****Zu Station ■ 1 ■ Cluster oder Mind-Map**

Auf einem Gruppentisch liegt eine Pappe im Format DIN A 1. In der Mitte steht eingerahmt das Schlagwort Mobbing (vorher ist der Begriff zu klären). Die Kinder sollen schweigend Gedanken in Stichwörtern dazuschreiben und mit der Mitte verbinden. Hat man weiterführende Gedanken zu anderen Notizen, so sind auch Querverbindungen möglich. Dieses Plakat dient später als Diskussionsgrundlage. Das Cluster kann auch dem Stationsbetrieb vorangestellt werden, um zum Thema hinzuführen. Weitere Ideen zum Einstieg in ein Thema sind in der Methoden-Kiste der bpb zu finden. Eine Möglichkeit besteht auch darin, das Cluster während der gesamten Unterrichtseinheit an einem Ort zu befestigen. Die Schüler*innen können dort dann immer wieder neue Ideen oder Erkenntnisse notieren.

Zu Station ■ 2 ■ Zeitungsausschnitt

Anregungen findet man im Internet (Stichwortsuche)

Die Kinder erhalten mehrere kurze Artikel zum Thema Mobbing. Sie sollen zunächst in der Kleingruppe darüber sprechen und wichtige Gedanken im Lerntagebuch notieren.

Zu Station ■ 3 ■ Spielplan

Vorbereitung: Laminieren des Materials

Die Kinder haben die Figuren, Utensilien und einen Teil des Spielplans zur Verfügung. Auf einer Arbeitskarte erhalten sie den Auftrag, eine Situation darzustellen, in der ein Kind gemobbt wird. Sie füllen nach Bedarf Blanko-Sprechblasen aus und ordnen sie den Personen zu. Wenn vorhanden, kann der Spielplan mit einer Digitalkamera für das Lerntagebuch fotografiert werden.

Zu Station ■ 4 ■ Rollenspiel

Die Kinder sollen sich eine kurze Spielszene zum Thema „Mobbing“ überlegen. Entsprechende Arbeitsaufträge können die Sicht und Gefühle des Opfers, vielleicht auch des Täters*in, beinhalten.

Zu Station ■ 5 ■ bildnerische Darstellung

Die Kinder malen wahlweise ein Bild: „Es geht mir gut“ oder: „Keiner mag mich – ich fühle mich schlecht“

Zu Station ■ 6 ■ Internetrecherche

Die Kinder suchen auf vorgegebenen Seiten im Internet Informationen zu Mobbing oder Gewalt. Sie notieren wichtige Punkte. *Kinderseiten sind zu finden unter: www.seitenstark.de*

Zu Station ■ 7 ■ Infowand

Die Kinder überlegen sich Möglichkeiten, wie sie Mobbing erkennen können. Sie sammeln Ideen in Form von Karteikarten, wie sie es verhindern oder Mobbingopfern „helfen“ können. Dies wird an einer Infowand gesammelt. An dieser Stelle können auch die Rollenspiele aufgegriffen werden.

Zu Station ■ 8 ■ Spiel

Folgendes Spiel ist denkbar: Die Kinder bilden einen engen Kreis, bei dem sie dicht zusammen stehen. In der Mitte befindet sich ein zuvor bestimmtes Kind, das versuchen soll, nach draußen zu kommen. Die Gruppe soll nun bewusst beobachten, welche Mittel es einsetzt

(Mimik, Gestik, Sprache, Gewalt) und wie die Gruppe darauf reagiert. Schafft es das Kind, den Kreis zu durchbrechen oder gibt es auf? Dieses „Ausbrecherspiel“ kann mit wechselnden Rollen mehrfach wiederholt werden. Ein anderes Spiel kann in der Turnhalle gespielt werden: Ein Kind ist Katze, alle anderen sind Mäuse. Die Mäuse suchen unter sich eine kranke Maus aus, die geschützt werden muss. Nun versucht die Katze, die Mäuse zu fangen. Die Katze hat gewonnen, wenn sie die kranke Maus gefangen hat und noch andere Mäuse im Spiel sind. Die Mäuse haben gewonnen, wenn die kranke Maus als letzte übrig bleibt.



Ergebnissicherung und Ausblick

Beim Thema Mobbing ist es besonders wichtig, dass die Situationen vom Spielplan zu Ende geführt und die Rollenspiele mit Lösungsmöglichkeiten vorgeführt werden dürfen. Ein wesentlicher Aspekt ist auch, mit den Schülern herauszufinden, wie die beteiligten Personen beim Mobbing einen Weg aus der Situation herausfinden können, ohne es als Schwäche zu empfinden.

An diese Unterrichtseinheit gut anschließen lässt sich ein Streitschlichterprojekt, in dem die Schüler gezielt ausgebildet werden, als Vermittler oder Streitschlichter (Mediatoren) in der eigenen Schule tätig zu werden. Damit ist ein bedeutender Schritt zur Gewaltprävention gemacht.



Weitere mögliche Themen in der Grundschule

1./2. Schuljahr

- Achtung und Verantwortung gegenüber Tieren und Pflanzen entwickeln
- Berufe, Arbeitsplätze von Frauen und Männern erkunden
- Formen der Arbeit und Arbeitsverteilung kennen lernen
- Umweltschutz zu Hause und in der Schule:
 - Abfall trennen
 - Abfall vermeiden
- Zusammenleben in der Schule und zu Hause:
 - Regeln in der Schule aufstellen und beachten
 - verschiedene Familienkonstellationen kennen lernen
- Konsumverhalten:
 - Wünsche und Bedürfnisse von Kindern
 - Umgang mit Geld reflektieren
- Mädchen und Jungen:
 - Rollenverhalten von Jungen und Mädchen untersuchen
- Umgang mit Medien:
 - verschiedene Medien kennen lernen
 - grundlegende Fähigkeiten erwerben

Tipps

- www.seitenstark.de
Zusammenschluss renommierter deutschsprachiger Kinderseiten im Internet. Seitenstark.de will Sprachrohr der unabhängigen Kinderseiten sein.
- www.hanisauland.de
Starke Kinderseite der bpb

• Ich und andere (fächerübergreifender Unterricht mit Religion oder Fremdsprache möglich) :

- unterschiedliche Nationalitäten kennen lernen
- über Sitten, Gebräuche und Sprachen Informationen sammeln
- Unterschiede akzeptieren

3./4. Schuljahr

- Zusammenhänge zwischen Lebensräumen und Lebensbedingungen erfahren
 - verschiedene Arbeitsformen kennen lernen
 - Probleme von Arbeitslosigkeit erfahren
 - Raum und Umwelt
- Kennenlernen des Schulortes und der Region
 - Wohnort in die geographische Lage von Stadt, Bundesland, Deutschland, Europa und der Erde einordnen
 - Verschiedene Verkehrswege kennen und Verkehrsmittel nutzen lernen
- Bedeutung von Ressourcen (Wasser, Energie, Boden, Luft) erfahren
 - Möglichkeiten von Energiesparen sammeln und erörtern
 - Verantwortung gegenüber den Ressourcen wecken
 - Wege des verantwortungsvollen Umgangs mit Ressourcen erproben und reflektieren
- Mensch und Gemeinschaft
 - Konflikte und deren Lösungen
 - Formen der demokratischen Beteiligung im Ort kennen lernen
 - Klassensprecherwahl
- Konsumverhalten / Werbung kritisch hinterfragen
- Zeit und Kultur
 - Vergangene Ereignisse in Schulortnähe erkunden und ordnen
 - vertraute Lebensweisen und Bräuche reflektieren
 - Kennenlernen fremder Kulturen, Religionen und Lebensweisen (fächerübergreifender Unterricht mit Religion oder Fremdsprache möglich)



Zur Illustratorin: Annika Leese

geb. 1970, Studium der Kunstgeschichte, Grafik und Malerei in Marburg; diverse Einzel- und Gruppenausstellungen und Projekte. Seit 2000 Dozentin an der Alanus Hochschule in Alfter/Bonn, Schwerpunkt Zeichnung. Freie Illustratorin bei verschiedenen Verlagen.
www.leeses.de



Zur Autorin: Korinna Antony

geb. 1952, Studium in Aachen. Seit 1976 Grundschullehrerin in Oberhausen, Kerpen und seit 1989 an der Markus-Gemeinschaftsgrundschule in Bornheim-Rösberg/Rheinland.
www.markus-schule-roesberg.de

Überblick Spielplan







